Gemeindebrief

März - April 2021

evangelisch-freikirchliche gemeinde
gelsenKIRCHEn-buer

Gemeinsam erleben.

Er gibt den Müden Kraft und die Schwachen macht er stark.

Jesaja 40,29

Andacht	Seite 2
Neues aus dem Gefrierschrank	Seite 4
Weihnachtsfeeling an der Krippe	Seite 10
Sichere Gemeinde	Seite 12
Neues aus der Gemeindeleitung	Seite 13
Passionsandachten	Seite 14
Termine	Seite 16

© Pixabay

Gott gibt Rückenwind

4:4

Dieses Ergebnis stellte im November 2017 Gelsenkirchen auf den Kopf. Im Revierderby lag Schalke chancenlos mit 4:0 gegen Dortmund zur Halbzeit hinten. Als der Schiri das Spiel abpfiff, lagen sich alle Blau-Weißen im Stadion (und rundherum) in den Armen: wenige Sekunden zuvor traf Schalke zum Ausgleich! Etwas für die menschliche Logik Unvorstellbares geschah und euphorisierte alle, die es mit Schalke hielten bzw. halten (ob so etwas in dieser Saison wieder möglich ist? Wer weiß, die Andacht entstand bereits vor dem Revierderby im Februar). Als Fußballfan fallen mir gleich mehrere solcher Come-Back-Spiele ein. Diese Freude am Ende ist kaum zu beschreiben oder zu vergleichen. Dann schmerzt der Frust auch nicht mehr, den man vorher im Spiel bei Rückstand erlebt hat. Doch würde ich das Ergebnis schon wissen, dann wäre ich zwar weniger deprimiert, aber auch mit weniger Leidenschaft beim Gesamtgeschehen dabei. Während ich ein Fußballspiel nicht gespoilert bekommen möchte, so würde ich es mir im Leben schon manchmal wünschen zu wissen, wie es am Ende ausgeht: der Konflikt mit den Mitmenschen, die Arbeitssituation, die Sehnsucht nach Partnerschaft oder Gemeinschaft, die gesamte Ungewissheit rund um die Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen und Herausforderungen. Ungewissheit empfinde ich fast immer als hochgradig unangenehm. Mein Verständnis, warum Gott die Situation nicht (plötzlich) ändert, hält sich dann auch in Grenzen. Gott weiterhin in Lebenssituationen zu vertrauen, die von Angst, Verzweiflung und Unsicherheit geprägt sind, ist selten einfach. Nicht wenige Menschen haben Gott für sich aufgegeben. Doch zeigt das Leben immer wieder, dass es sich lohnt, Gott auch zu vertrauen und unseren Glauben nicht aufzugeben, wenn wir kraftlos sind. Die Bibel erzählt von Israels Erkenntnis, dass Gott neue Kraft schenkt. Auch in unserer heutigen Zeit erleben Menschen (aus unserer Gemeinde) solche Kraft-Booster von Gott: Heilung nach Krankheit oder ein Auslandsjahr mit unerwarteten Erfahrungen. Und ihr kennt vielleicht noch weitere Beispiele. Gott schenkt uns neue Kraft, sowohl körperlich als auch seelisch: In Jesaja 40, 29 – 31 steht:

Er gibt dem Müden Kraft und Stärke
genug dem Unvermögenden.
Jünglinge werden müde und matt,
und Männer straucheln und fallen;
aber die auf den Herrn harren,
kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und
nicht müde werden.

Wie fliegt ein Adler? Er flattert nicht hektisch mit seinen (wirklich beachtenswert großen) Flügel, sondern ein Adler wartet auf den Wind.

Dann breitet er die Flügel aus und kann so mit wenig Anstrengung eine weite Strecke hinter sich bringen. Auch ein Adler kennt windstille Zeiten ohne zu wissen, wann der nächste Windstoß kommt. Er kommt auch ohne Wind voran, doch ist es für ihn mit viel Anstrengung verbunden. Doch der Wind wird kommen. Dann kann er mit neuer Kraft fliegen.

Wenn wir auf Gottes Wind vertrauen, sparen wir uns Kraft, auch wenn das in windstillen Zeiten sehr absurd klingen mag. - Doch das war ein 4:4 in der Halbzeitpause im November 2017 bei Schalke auch so.

Ich wünsche euch Zuversicht, dass ihr Gottes Tragen auch vertraut, wenn es nicht spürbar ist und dass ihr den Rückenwind mit Gottes Kraft nutzen und ausleben könnt, wenn ihr den Windstoß wahrnehmt.

Gott segne euch!

Glück Auf!
Euer
Manuel Linke

Vor Drucklegung war das Derby bereits beendet: OHNE WORTE

Neues aus dem Gefrierfach

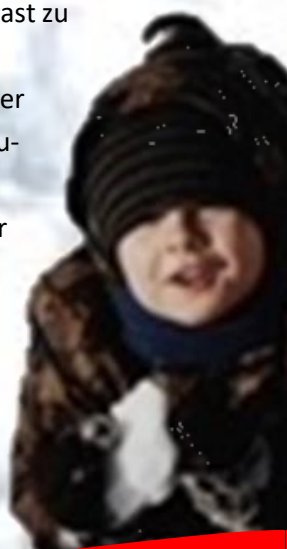
Hey ihr lieben Menschen!

Erstmal hoffe ich, dass ihr schöne Weihnachten hattet und gut ins neue Jahr gestartet seid.
Ich wünsche euch, dass 2021 ein Jahr voller Segen und schöner Momente für euch sein wird!

Dies ist nun bereits meine dritte Woche in Kanada in der „Freiheit“.
Die 14 Tage die ich hier in der Quarantäne verbringen musste, waren herausfordernd und irgendwann einfach nur noch nervig, und als ich nach den 14 Tagen endlich in die WG gezogen und meinen ersten Schneespaziergang durch unsere Nachbarschaft machen durfte, konnte ich nicht mehr aufhören zu lächeln.
Trotzdem war die Quarantäne wichtig um die ganzen Erlebnisse und Eindrücke aus Griechenland wirklich zu verarbeiten und auch mental in Kanada anzukommen.
Physisch bin ich ja diesmal tatsächlich angekommen :)
…
In meiner Quarantäne habe ich viele Dinge aufgeschrieben, die ich aus der Zeit und von den Menschen in Lesbos gelernt habe, versucht Gitarre zu lernen, ganz viele Filme geguckt und meine Liebe zum Sticken entdeckt!

Die Menschen aus der Kirche und meine WG-Mitbewohner haben mir die Zeit verschönert in dem sie am Fenster mit mir geredet und mir selbstgemachtes Essen vorbeigebracht haben.
Ich wurde von allen wirklich sehr herzlich aufgenommen und habe mich von Anfang an sehr wohl gefühlt!

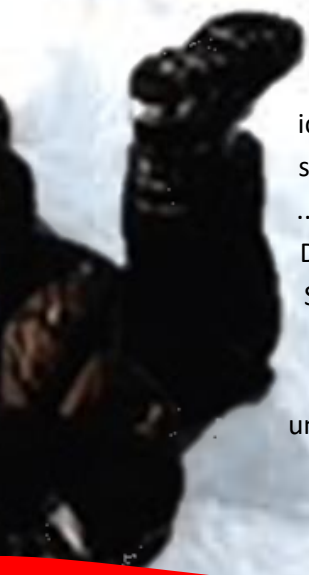
Winnipeg ist die Hauptstadt der kanadischen Provinz Manitoba und hat ca. 600 000 Einwohner. Damit ist sie die siebt größte Stadt Kanadas.
Besonders berühmt ist Winnipeg für seine Kälte. Viele Einheimische nennen es deshalb auch „Winterpeg“.
Es ist die kälteste Stadt dieser Größenordnung außerhalb Sibiriens.
Temperaturen im Bereich von bis -40°C sind hier im Winter normal!
Also echt ein kleiner Kontrast zu Südafrika :)
Bisher hat uns dieser Winter aber mit diesen Temperaturen verschont.
Das Kälteste was ich bisher miterlebt habe, waren -29°C.
Mit drei Thermohosen übereinander, vier paar



Socken und dicker Winterjacke ist es aber tatsächlich alles aushaltbar. Das einzig Komische ist vielleicht, dass meine Wimpern gefrieren und sich kleine Eiszapfen daran bilden, ohne dass auch nur eine Schneeflocke zu sehen ist.

Die Tage bisher waren so gut wie immer sonnig mit strahlend blauem Himmel und relativ windstill!

Ich genieße es total mit guter Musik oder einem Podcast in den Ohren durch den Schnee spazieren zu gehen und die Häuser hier zu bewundern.



Die Häuser haben alle eine unterschiedliche Architektur, das finde ich sehr interessant und schön!

...

Die Kälte und den Schnee genieße ich sehr, aber trotzdem hat es auch immer einen unangenehmen Beigeschmack.

Denn nachdem ich Schlittschuhlaufen war oder Spaziergänge gemacht habe und mich auf einen heißen Tee und ein warmes, trockenes Bett freuen kann, können das hier viele nicht.

Winnipeg hat ein großes Problem mit Obdachlosigkeit und Crystal Meth.

Trotz Anlaufstellen und Hilfsangeboten leben viele Menschen auf der Straße.

Ich habe bereits häufig Menschen ohne Zuhause in Bushaltestellen nachts schlafen sehen.

Generell ist es für mich erschreckend, wie nah hier Armut und Wohlstand bei einander liegen. Wenn wir unser Haus in Richtung rechts verlassen, sieht man die schönsten Villen und Häuser. Geht man in die andere Richtung sieht man eingeschlagene Fensterscheiben, heruntergekommene Häuser, in denen aber viele Menschen leben.

Das macht einem nochmal richtig bewusst, in was für unterschiedlichen Lebensumständen Menschen leben und dass diese Kontrastwelten nicht weit auseinander sind, sondern sogar im gleichen Stadtviertel liegen können.

Im Internet informiere ich mich gerade darüber, was es für Anlaufstellen für Menschen gibt, die über gar kein bis ein geringes Einkommen verfügen, bei denen ich mithelfen könnte. Es gibt hier zum Beispiel mehrere Suppenküchen, die auch oft von Gemeinden organisiert werden.

Das ist im Moment leider nicht so ganz einfach wegen Corona, aber ich bleibe da auf jeden Fall dran!
Zwei meiner Mitbewohner arbeiten bei einer Foodbank, die ähnlich funktioniert wie die Tafel in Deutschland, allerdings wesentlich größer ist. Dort werden private- sowie Großspenden von Supermärkten entgegengenommen, welche dann an Bedürftige verteilt werden.
...
Ein anderer Punkt, den ich an Winnipeg echt interessant finde, ist, wie multikulturell diese Stadt ist.
Es treffen sehr viele verschiedene Kulturen aufeinander, was einem auch durch die Restaurants und die Veranstaltungen widergespiegelt wird.
In Winnipeg machen außerdem 1/10 der Bevölkerung First-Nation-People aus.
Das Multikulturelle gilt auch für meine Arbeitsstelle.
Das Team besteht z.B. aus Menschen von den Philippinen, aus Israel, aus Kuba, aus Russland.
...
Alle Erzieher/innen sind sehr nett und sind immer für mich da wenn ich Fragen habe.
Ich finde es sehr spannend, in meinen Pausen auf der Arbeit mehr über philippinisches Essen und das Leben in Israel zu erfahren - von Menschen die dort aufgewachsen sind.
Mein Arbeitsalltag beginnt um 9 Uhr morgens und endet um 17 Uhr abends. Ich brauche mit dem Bus 10-15 Minuten zur Arbeit.
Der Kindergarten befindet sich quasi unter der Kirche. Auch wenn der Kindergarten mit der Kirche verbunden ist und von ihr

gegründet wurde, ist der Kindergarten für Kinder jeglicher Konfession offen. Es ist auch nicht erlaubt, den Kindern die ganze Zeit von Gott zu erzählen und ihnen das so „aufzuschwatzen“.
Das finde ich auch sehr gut!
Es gibt aber in den zahlreichen Büchern des Kindergarten Geschichten und Infobücher über das Christentum und zum Beispiel das Judentum.
Bei dem Kindergarten handelt es sich um einen inklusiven Kindergarten.
Ich finde es sehr sinnvoll, dass man schon im frühen Alter auf verschiedenen Menschen und Persönlichkeiten trifft und sich mit ihnen auseinandersetzt.

Ich denke, das kann auch präventiv helfen, Vorurteilen und Berührungsängsten entgegenzuwirken und stattdessen schon früh Brücken zu bauen. Gerade deshalb unterstütze ich dieses Konzept sehr. Die Kinder sind normalerweise zwischen zwei und sechs Jahre alt.
Wegen Corona nimmt der Kindergarten aber auch ältere Kinder von sechs bis neun Jahren auf, um die Eltern zu entlasten.
Kurz bevor ich (das erste mal) nach Kanada geflogen bin, habe ich als Babysitter gearbeitet und war auch mit in einem Kindergarten und habe dort viel Zeit verbracht. Zwischen diesem Kindergarten und dem hier habe ich einige Unterschiede feststellen können. Besonders die Atmosphäre unterscheidet sich sehr.
Ich nehme die Atmosphäre hier als deutlich familiärer und persönlicher wahr.
...
Der Kindergarten verfügt über einen Spielplatz direkt vor dem Kindergarten und hinter dem Gebäude befinden sich kleine Hügel, wo die Kinder gerne klettern, Schlitten fahren oder auch Nikolaus spielen.

Nach dem Draußen-Spielen gibt es Mittagessen, welches die Kinder mitgebracht haben und wir hier aufwärmen.
Ab nächster Woche Montag arbeitet auch eine Köchin bei uns - das Essens-Konzept wird sich dann auch nochmal ändern.
Nach dem Mittagessen gehen die kleineren Kinder schlafen in einem Raum, den wir dann bereits hergerichtet haben. Und die Kinder, die zur Schule gehen müssen, bringen wir dann hin.
Die größeren Kinder gehen in der Zeit erneut nach draußen und danach spielen alle Kinder zusammen bis sie abgeholt werden.
In dieser Zeit werden auch häufig Projekte durchgeführt die sich die Erzieher ausdenken. Einmal im Monat wird von jedem Mitarbeiter eine „Lernstory“ erwartet. Dabei handelt es sich um ein Projekt, was man mit einem oder mehreren Kindern durchführt, welches an eine Situation/ein Gesprächsthema/eine Frage anknüpft, welche/s vorher aufgekommen ist.
Wenn zum Beispiel manche Kinder gerne in der Spielküche backen, könnte man mit diesen Kindern zum Beispiel etwas Echtes backen. Oder wenn sich Kinder für Haie interessieren, kann man sich zu dieser Thematik ein Projekt einfallen lassen. Das Verhalten der Kinder während des Projekts muss genau protokolliert werden.
Durch Corona gibt es einige Dinge die jetzt anders gehandhabt werden.
Die Erzieher müssen durchgehend Masken tragen, die Kinder müssen häufiger ihre Hände waschen und es wird versucht drauf zu achten, dass nicht zu viele Kinder zum Beispiel beim Essen an einem Tisch sitzen sondern sich die Anzahl der Kinder über die Tische verteilt. Während die Kinder draußen sind, wird jedes einzelne Spielzeug erst mit Seife und Wasser gewaschen und dann desinfiziert. Das ist wirklich mühsam aber es sind die Vorschriften.
Das Reinigen der Spielzeuge erfolgt dreimal am Tag.

Wie bereits geschrieben, habe ich mich von Anfang an sehr wohl in dem Kindergarten gefühlt. Trotzdem war es am Anfang sehr befremdlich, die Kinder Englisch sprechen zu hören. Wenn sie dann noch genuschelt haben, hatte ich teilweise echt Schwierigkeiten zu verstehen, was sie gesagt haben. Am Anfang konnte ich das aber nicht so ganz unterscheiden: Nuscheln die Kinder grad oder ist mein Englisch einfach zu schlecht? :D
Ich verstehe die Kinder aber immer besser, da gewöhnt man sich sehr schnell dran!
...
Alles in allem fühle ich mich super wohl hier. Ich wurde sehr herzlich von allen aufgenommen und fühle mich bereits jetzt als ein Teil des Arbeitsteams.
...

Ich bin einfach unendlich dankbar, dass Gott mir die Möglichkeit geschenkt hat, in diesem Jahr sogar zwei Dienste antreten- und so viele Erfahrungen machen zu dürfen.
Und ich bin sehr dankbar dass ihr mich bei meinem chaotischen, mit großen Überraschungen und spontanen Änderungen, verwirrendem und trotzdem wunderschönen Jahr so unterstützt und hinter mir steht.
Meine Rundbriefe durchlest und Fragen stellt, für mich betet und an mich denkt, spendet und mit mir im Kontakt bleibt.
Ich vermisse es, mit euch zu lachen, zu essen, zu singen, Gottesdienste mit euch zu feiern und Zeit zu verbringen.

Alles Liebe und Gottes Segen euch!

Eure Damaris

(Dieser Bericht ist gekürzt - der komplette ist auf ChurchTools unter „Wiki“ zu finden)

Weihnachtsfeeling an der Krippe

Jemals so ein Weihnachten zu erleben wie 2020 hätte wohl niemand für möglich gehalten.
Corona zwang uns, eine ganz andere Advents- und Weihnachtszeit zu gestalten, karg, arm, nüchtern, kalt und sachlich, kein vorweihnachtliches Getümmel in der Stadt, keine Weihnachtsmärkte, keine Adventsfeiern, kein Gemeindeleben und letztendlich auch keine gemeinsame Christvesper, die nicht einmal open air stattfinden durfte. Mich persönlich schmerzte das alles sehr und damit war ich wohl nicht die Einzige.
Deshalb freute ich mich umso mehr, als zum 4. Advent von Bernhard Hemmen und Stefan Mosel eine naturgetreue, offene Krippe vor unserem Gemeindehaus aufgebaut wurde. Vielen Dank noch einmal dafür an euch beide!

Vom 20.12. bis zum 28.12. sollte die Krippe stehen bleiben und Vorübergehenden die Möglichkeit geben, einen Moment inne zu halten und das Weihnachtswunder nachzuempfinden: ***Jesus wurde geboren!***
Es konnten auch symbolische Geschenke zur Krippe, zu Jesus gebracht werden. Zum Beispiel ein Stein als Symbol für etwas, was schwer war in diesem Jahr – eine Last, die dort abgelegt werden konnte.
Oder ein Geschenk, das ausdrückt, wofür man dankbar ist – so wie die Weisen aus dem Morgenland Geschenke gebracht haben.
Oder etwas, was einem auf dem Gewissen lag und was man loswerden wollte.
Die Krippe war rund um die Uhr zugänglich und jeden Tag stand immer ein Mitarbeiter unserer Gemeinde von 17.00 bis 18.00 Uhr an der Krippe, um rund herum einige Kerzen anzuzünden, Schokolade, Karten oder Weihnachtsliederhefte zu verteilen und für ein Gespräch zur Verfügung zu stehen – natürlich in gebührendem Abstand.
Eine Mitarbeiterin empfand die Krippenstunde als direkt meditativ, das Anzünden der Lichter war schön gewesen und es tat ihr echt gut, eine Stunde mit der Heiligen Familie fast allein und in ziemlicher Ruhe zu

„Geschenke" an das Christkind

Christine Schultze, neben Bernhard Hemmen, Manuel Linke und Melanie Trost Mitarbeiterin an der Krippe

verbringen – ist man schon jemals einmal dazu gekommen? Ich glaube, so hätte ich es auch empfunden und das nächste Mal werde ich die Gelegenheit dazu nutzen!

Weitere Erfahrungen während dieser Stunde und mit den Menschen, die stehen blieben, waren ganz unterschiedlich, und auch wenn der große Ansturm ausblieb und es teilweise ziemlich kalt war, ergaben sich doch immer wieder positive Gespräche und die Menschen freuten sich über die Krippe. Einem Kind fiel sofort auf, dass das Jesuskind zu früh in der Krippe lag und doch erst an Heilig Abend da hineinkam! Ein Pärchen nutzte die Gelegenheit, um an der Krippe zu beten, eine Frau aus der Gemeinde feierte mit Christine Schultze eine Mini-Andacht und kurze Wortwechsel mit interessierten Nachbarn fanden statt. Eine 5-köpfige Familie suchte das Gespräch und zwei Fußballfans bemängelten im Vorbeigehen, dass jemand auf das Jesuskind aufpassen sollte, damit es nicht geklaut würde!

Und natürlich kamen auch viele bekannte Gesichter aus unserer Gemeinde gerne einmal vorbei und freuten sich über ein Wiedersehen an der Krippe.

Weihnachten in Corona-Zeiten – mich hat es zum Nachdenken gebracht. Es war ganz anders als gewohnt. War dieses Weihnachten nicht doch viel dichter dran am allerersten Weihnachten? Ohne Hektik und Trubel, in einem kümmerlichen Stall, arm, kalt und still fand es statt. Meistens wird Gott ganz leise Mensch - bei denen, die ihn besonders brauchen, bei den Kranken, Einsamen und Traurigen, die nicht mit ihren Lieben feiern können, wie sie es gerne würden. Zum Abschluss möchte ich noch einige Gedanken von Pfarrer Andreas Schwarz mitgeben:

Meistens wird Gott ganz leise Mensch,
die Engel singen nicht,
die Könige gehen vorbei,
die Hirten bleiben bei ihren Herden.
Von der Öffentlichkeit unbemerkt,
von den Menschen nicht zur Kenntnis genommen.
In einer kleinen Zweizimmerwohnung,
in einem Krankenzimmer,
in einem Asylantenwohnheim,
in nächtlicher Verzweiflung
wird Gott ganz leise Mensch.

Ute Kersting

Sichere Gemeinde

Hallo liebe Gemeinde,

zu unserer Gemeinde gehören viele wunderbare Menschen verschiedener Generationen und Nationen. Bald werden wieder Kinder und Jugendliche in unserem Gemeindehaus lachen, rennen, toben, basteln, spielen, Fahrrad fahren, backen, Fußball spielen, kickern, kochen, reden und vieles mehr. In vielen unserer Gemeindegruppen sind Kinder und Jugendliche, die sich richtig wohl fühlen bei uns, weil sie gesehen werden und gestärkt werden für ihren Alltag. Sie finden hier Freunde, Spielpartner und Erwachsene, die ein offenes Ohr für ihre Erlebnisse und Sorgen haben. Und das ist ein großer Segen.

Damit es für alle Beteiligten ein Segen ist und bleibt, sind wir als Gemeinde "auf dem Weg zur sicheren Gemeinde". Dieses Konzept wurde von unserem Bund konzipiert, um darauf aufmerksam zu machen, dass wir als Gemeinde die Verantwortung tragen, den Schutz der uns Anvertrauten zu gewährleisten und einen sorgsamen Umgang miteinander zu pflegen.
Wir wollen, dass unsere Veranstaltungen sicher sind für Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter.
Jeder kennt wohl das Gefühl, dass ihm eine Situation nicht guttut oder er sich unwohl fühlt.
Umso mehr müssen wir Kinder und Jugendliche schützen bzw. stark machen, ihre persönlichen Grenzen zu kennen und zu benennen.
Gemeinsam wollen wir weiter lernen, offene Augen und Ohren haben und nicht weggucken oder Situationen weg reden, die Schutzbefohlene gefährden.

Im April ist ein Treffen geplant mit Amelie Lasson vom GJW NRW. An diesem Tag werden wir uns gemeinsam inspirieren lassen, träumen, weiterdenken, ehrlich und transparent sein, um weiter den Weg zur sicheren Gemeinde zu gehen.

Sei dabei, wenn du in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv mitarbeitest.
Sei dabei, wenn du überlegst in der Zukunft in diese Arbeit miteinzusteigen.
Sei dabei, wenn du zu dieser Gemeinde gehörst und mitdenken möchtest.

Safe the date:
Samstag, 17.04.2021, 10-17 Uhr
Liebe Grüße

Bernhard Hemmen und Lisa Springer

Aktuelles aus der Gemeindeleitung

Zunächst möchten wir allen sehr herzlich danken, die sich an der Umfrage „Kirchenfeedback“ beteiligt haben - immerhin 40 an der Zahl.
Wir haben als Ergebnis u.a. festgestellt, dass online-Angebote auch über Corona hinaus gewünscht werden, dass wir noch zulegen können in Fragen der Integration und dass es viele Mitarbeiter gibt, die während dieser Corona-Zeit weniger motiviert sind mitzuarbeiten.
Wir werden versuchen, mit geeigneten Maßnahmen darauf zu reagieren.
Gefreut haben wir uns, dass sich sehr viele gut informiert, auch wertgeschätzt fühlen durch die Gemeinde und natürlich freuen wir uns auch, dass die Gemeindeleitung positiv in ihrer Verantwortlichkeit wahrgenommen wird.

In einem Gemeindeleitungsklausurtag am 13. Februar – erstmals online – konnten wir die Umfrageergebnisse schon in unsere Planungen für die Zukunft einbeziehen. Ein weiterer Klausurtag ist für den 13. März geplant. Bitte denkt im Gebet daran und bittet Gott um Weisheit von oben für uns. Herzlichen Dank!

Gern erinnern wir euch an das Frühjahrsdankopfer, das wir am Ostersonntag, den 4. April zusammenlegen wollen. Vielen Dank an alle, die die Gemeinde im letzten Jahr finanziell getragen haben. So konnten wir allen Verpflichtungen nachkommen und auch noch anderen Notleidenden helfen. Bitte lasst auch in diesem Jahr an dieser Stelle nicht nach.

Schließlich möchten wir euch jetzt schon zu unserer ***Jahresmitgliederversammlung*** am ***02. Mai, 15.00 Uhr*** einladen. Wie genau wir sie durchführen werden, erfahrt ihr aus den aktuellen Sonntagsbriefen.
Wir gehen aber davon aus, dass zumindest einige Mitglieder präsent sein können und auch die Möglichkeit bestehen wird, per Videokonferenz dabei zu sein.
Bitte haltet euch diesen wichtigen Termin frei!

Für die Gemeindeleitung

Eure Christine Schultze

Einladung zu Passionsandachten

Feste Planungen sind in diesen Zeiten schwierig, aber wir möchten im März gerne Passionsandachten anbieten, und zwar in vier verschiedenen Formaten.

1. Stationen draußen *in* der Hütte
Ähnlich wie zu Weihnachten soll eine Hütte mit Stationen zum Verweilen und Innehalten einladen. Vier Wochen lang wird in jeder Woche ein anderes Ereignis der Passionsgeschichte im Zentrum stehen und die Hütte entsprechend gestaltet. Tag und Nacht ist diese Station zugänglich.

2. Passionsandachten draußen *an* der Hütte
Jeweils mittwochs um ***18.00 Uhr*** (10.03.; 17.03.; 24.03.; 31.03.) soll eine kurze Andacht für 15 bis 30 Minuten stattfinden. Dabei wird dann jeweils die neue Station eröffnet und thematisiert. Ein kurzer Impuls, vielleicht ein Lied – je nachdem was geht. Drum herum sind Gespräche mit interessierten Menschen möglich.

3. Passionsandachten im Gottesdienstraum
Sofern Präsenztreffen erlaubt sind: Jeweils mittwochs um ***18.30 Uhr*** kann der Impuls von draußen durch gemeinsames Gebet und Austausch vertieft werden.

4. Passionsandachten online
Mittwochs um ***19.30 Uhr*** findet dann eine Passionsandacht als Zoom-Konferenz statt.

So hoffen wir, dass jede und jeder, der möchte, ein passendes Format für sich findet.

Am Gründonnerstag planen wir um ***19.30 Uhr*** eine Andacht mit Abendmahl im Gottesdienstraum (wenn möglich) und parallel zur gleichen Zeit online.

Seid mit dabei und gestaltet die Passionszeit bewusst und nach Möglichkeit im Austausch mit anderen.
Wir brauchen es, immer wieder neu berührt zu werden von Jesus, unserem Herrn, der uns seine Liebe in seinem Leiden auf eine besondere und letztlich unbegreifliche Weise zeigt.

Bitte beachten: Ob die Veranstaltungen live oder online stattfinden, entnehmt bitte den aktuellen Sonntagsbriefen.	
Termine März	
Dienstag, 02. März	19.00 Uhr Bibelgespräch: Die Stunde des Amos (Amos 5)
	19.00 Uhr Gemeindeleitungssitzung
Sonntag, 07. März	11.00 Uhr Gottesdienst auch als Zoom-Konferenz 12.00 Uhr Mitgliederversammlung online
Dienstag, 09. März	19.00 Uhr Bibelgespräch: Das neue Leben ein-leben (Matthäus 11,29)
Mittwoch, 10. März	18.00 / 18.30 / 19.30 Uhr Passionsandachten (siehe Seite 14)
	19.30 Uhr Gebetsabend
Donnerstag, 11. März	18.00 – 20.00 Uhr Ökumenische Trauergruppe
Freitag,12.- Sonntag,14. März	Klausur der Gemeindeleitung
Dienstag, 16. März	19.00 Uhr Bibelgespräch: Abschied nehmen (1. Samuel 20,1 – 21,1)
Mittwoch 17. März	18.00 / 18.30 / 19.30 Uhr Passionsandachten (siehe Seite 14)
Samstag, 20. März	Landesverbandskonferenz:
Dienstag, 23. März	19.00 Uhr Bibelgespräch: „Hölle oder Allversöhnung?“ (Teil 1)
Mittwoch 24. März	18.00 / 18.30 / 19.30 Uhr Passionsandachten (siehe Seite 14)
Dienstag, 30. März	19.00 Uhr Bibelgespräch: „Hölle oder Allversöhnung?“ (Teil 2)
Mittwoch 31. März	18.00 / 18.30 / 19.30 Uhr Passionsandachten (siehe Seite 14)

Termine April	
Donnerstag, 01. April	19.30 Uhr Gemeinsame Abendmahlsfeier (siehe Seite 14)
Karfreitag, 02. April	10.00 Uhr Karfreitagsgottesdienst
Donnerstag, 08. April	18.00 – 20.00 Uhr Ökumenische Trauergruppe
Dienstag, 13. April	19.00 Uhr Bibelgespräch: Auf einem Esel (Matthäus 21,1-9)
	19.00 Uhr Gemeindeleitungssitzung
Mittwoch, 14. April	19.30 Uhr Gebetsabend
Samstag, 17. April	10.00 - 17.00 Uhr Schulung „Sichere Gemeinde“ für alle Mitarbeitenden im Kinder- und Jugendbereich (siehe Seite 10)
Dienstag, 20. April	19.00 Uhr Bibelgespräch: Seht, hier ist euer Gott (Jesaja 35,3-10)
Dienstag, 27. April	19.00 Uhr Bibelgespräch

Bitte vormerken:
Jahresmitgliederversammlung am 02.05.2021, 15.00 Uhr

Abwesenheiten der Pastoren

15.-22.03.: Christine Schultze (Urlaub)
22.-24.04.: Christine Schultze (Fortbildung)
25.-29.04.: Christine Schultze (Ausgleichszeit)

Gottesdienste

März	Besonderheit	Predigt	Moderation	Verwendungs-zweck Kollekte
07.03.	Abendmahl	Christine Schultze	Lisa Springer	Gemeindehaushalt
14.03.		Karin Weishaupt	Lisa Springer	Bundesopfer
21.03.		Manuel Linke	Karin Weishaupt	Bundesopfer
28.03.		Christine Schultze	Manuel Linke	Bundesopfer

April	Besonderheit	Predigt	Moderation	Verwendungs-zweck Kollekte
02.04.	Karfreitag	Christine Schultze	Manuel Linke	---
04.04.		Manuel Linke	Christine Schultze Lisa Springer	Frühjahrs-dankopfer
11.04.	Kanzeltausch	Rico Otterbach	Karin Weishaupt	Gemeindehaushalt
18.04.		Christine Schultze	Manuel Linke	Netzwerk Kirchenasyl
25.04.		Manuel Linke	Lisa Springer	Katastrophenfond des BEFG

Wir wollen die Gottesdienste ab März als **Zoom-Konferenz am Sonntag um 11.00 Uhr** feiern. Der Link für die übliche Aufzeichnung wird nach 12.00 Uhr verschickt. Zoom-Konferenz-Teilnehmer werden bei der Aufzeichnung nicht zu sehen sein.
So können wir uns außerdem wieder gemeinsam an einen regelmäßigen Gottesdienst Sonntagvormittag gewöhnen.

Gebetsanliegen

Wir beten für unsere alten und / oder kranken Menschen in der Gemeinde. Viele von ihnen können nicht oder kaum am Gemeindeleben teilnehmen:
Namen in der Onlineversion nicht sichtbar

Unsere Fürbitte gilt auch den Angehörigen, die sich kümmern und deshalb oft nur sehr eingeschränkt am Gemeindeleben teilnehmen können.

Wir beten auch für unsere Missionarin Sarah B. und ihre Familie in Kamerun

und für Damaris R. in ihrem Einsatz in Kanada.

Impressum

Pastor für junge Gemeinde
Manuel Linke
Ringelsdorferstraße 110
45968 Gladbeck
Tel. 02043 / 37 56 172
linkemanuel@web.de

Gemeindeleiter
Kay Makschin
Endemannstraße 11c
45896 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 398 900
kay@makschin.de

Gemeindekonto
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE88 5009 2100 0000 0342 07
BIC: GENODE51BH2
finanzen@efg-amspinnweg.de

Pastorin (V.i.S.d.P.)
Christine Schultze
Goldbergstraße 84 c
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 39 88 45
efg-amspinnweg@t-online.de

Redaktion & Layout
Ute und Volker Kersting
Am Spinnweg 17A
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 81 81 149
volkerkersting@fishpost.de

Druck
Satzgut
Am Markt 2
45892 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 79 87 49

Internet
http://www.efg-amspinnweg.de

Fotonachweis:
Seite 3: pixabay.de
Seite 2 / 14: Manuel Linke
Seite 4 - 9: Damaris Raab
Seite 10 - 11: Volker Kersting
Seite 12: GJW NRW

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben den persönlichen Eindruck des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die Meinung der Gemeinde dar.
Die nächste Ausgabe erscheint am 25.04.2021, Redaktionsschluss: 11.04.2021
Artikel für die nächste Ausgabe gerne per Mail an Volker Kersting einreichen und bei Fremdtexten bitte auch Quellenangaben nennen.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde GE-Buer, Am Spinnweg 6

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen (zurzeit i.d.R. online)

Bitte auf die aktuellen Informationen auf der Homepage und in den Sonntagsbriefen achten.
Bei Fragen bitte die Pastoren kontaktieren! Vielen Dank!

sonntags	10:00 Uhr	Gottesdienst (Anmeldung über ChurchTools) Ansprechpartner: Pastorin Christine Schultze 0209 / 39 88 45
montags	20:00 Uhr	Fußball in der Turnhalle Oststraße Ansprechpartner: Klaus Springer 0209 / 3 59 45 12
dienstags	17:45 Uhr	Gymnastik Ansprechpartner: Gabriele Wysocki 0209 / 58 90 71 40
	19:00 Uhr	Bibelgespräch (z.Zt. als Videokonferenz) Ansprechpartner: Paul Gerhard Schaufelberger 0209 / 77 12 47
mittwochs	15:00 Uhr	Senioren am Mittwoch Ansprechpartner: Pastorin Christine Schultze 0209 / 39 88 45
donnerstags	17:30 Uhr	Abenteuerteenies Ansprechpartner: Pastor Manuel Linke 02043 / 37 56 172
	19:30 Uhr	Jugend Ansprechpartner: Pastor Manuel Linke 02043 / 37 56 172
freitags	16:00 Uhr	Spielkiste und Deutschtraining (neuer Starttermin wird auf der Homepage bekanntgegeben) Ansprechpartner: Melanie Trost 0209 / 39 94 34